

Saisonabschluss – Oktober 2019

Zum Abschluss der Wandersaison ging´s in den Bregenzer Wald, zum Winterstaudenkamm. Dieser trennt auf 15 km den hügeligen Vorder- vom alpinen Hinterwald - und bietet damit natürlich „Ausblick satt“.



Vom Ausgangspunkt zunächst glücklicherweise zwischen schattenspendenden Bäumen aufwärts - und zwar stramm. Über die gleichnamige Alpe auf den Tristenkopf, unseren ersten Gipfel, und verdientermaßen erste Gipfelrast. Untypisch für uns: mit Gipfelschnaps! Genehmigt, Saisonabschluss.

Den Bodensee im Rücken machten wir uns jetzt auf gen Osten, immer am



Kamm entlang, immer in Richtung der heimatischen Allgäuer. Durch eine Grasmulde wieder aufwärts zur Stongerhöhe - ebenfalls mit Kreuz, aber ohne Gipfelschnaps - etwas ausgesetzt und Trittsicherheit erfordernd über den Hasenstricksteig zum Westgrat der Winterstauden und schließlich auf deren Gipfel. Damit war mit 1877 m der höchste Punkt unserer heutigen Wanderung erreicht. Somit nächste Gipfelrast. Diesmal etwas zugiger und dank Seilbahnzustieg von Süden her auch deutlich weniger einsam.



Weiter ging´s: abwärts über den Südostgrat zum Bühler Sattel (und schon hatten wir das Ganze fast wieder für uns allein), dann gleich wieder aufwärts auf die Hohe Kirche. Nochmal ein Kreuz auf einer namenlosen Zwischenerhebung und schließlich auf den behäbig daliegenden Bullerschopf.

Genau gezählt der sechste und letzte Gipfel für heute. Klar, dass hier auch der Gipfelschnaps zur Neige ging und somit als nächstes großes Ziel die Einkehr im Tal auserkoren wurde.

Der Kaffee war fast schon zu riechen ...

Doch vorher gab´s noch einmal und abschließend das heutige 360°-Grad-Bergkino: vom Bodensee über die Appenzeller bis zum Tödi, über´n Freschen, Schesaplana und die Damülser Mittagsspitze hinter ins Rätikon mit Zimba, Drusen- und Sulzfluh, vorne weiter mit dem mächtigen Zitterklapfen, Roter Wand und den anderen Lechquellgesellen zu Diedamskopf, Starzelkamm und Widderstein, dem von hier so ganz anders aussehenden Ifen im Vordergrund und dem Allgäuer Hauptkamm dahinter (wie immer natürlich auch der Kontrollblick: ok, Hochvogel steht noch), zu den Tannheimern bis zum Grünten. Direkt gegenüber im Norden dann die gesamte Nagelfluhkette und am Pfänder schließt sich der Kreis.



Visuell derart vollgesogen störte der anschließende etwas steile, unangenehm steinige Abstieg zu Isewart-



und Falzalpe sowie der weitere Weg über schön gelegene Vorsätze (heißt wirklich so) samt Käseautomat Marke Eigenbau überhaupt nicht. In Schetteregg angekommen durfte dieser herrliche Herbsttag bei Kaffee, Eis, Kuchen, Kaiserschmarrn und sonstigem ausklingen.

DANKE für eine unfallfreie Wandersaison!